

# Schulisches Begleitmaterial

## DER WUNSCH

Gefilmt über 10 Jahre ist **DER WUNSCH** ein intimes Porträt zweier Frauen, ihrer Liebe und ihrer wiederholten Versuche, sich trotz enormer Herausforderungen den Wunsch nach einem gemeinsamen Kind zu erfüllen.

1. Film DER WUNSCH
2. Thematischer Hintergrund
3. Filmische Form
4. Charaktere im Film
5. Interview mit Regie und Protagonistinnen
6. Schule des Sehens – Sehaufgaben
7. Schule des Sehens – Kopiervorlage
8. Vor- und Nachbereitungsaufgaben
9. Linkliste

[www.kloosundco.de/portfolio/der-wunsch](http://www.kloosundco.de/portfolio/der-wunsch)



# 01. Film DER WUNSCH

Maria und Christiane sind ein Paar und träumen von einem gemeinsamen Kind. **DER WUNSCH** begleitet die beiden über 10 Jahre auf der emotionalen Reise, auf der sie vor besonderen Herausforderungen stehen: Maria ist seit einem Unfall in ihrer Jugend querschnittsgelähmt und Christiane bereits Anfang 40. Hinzu kommen die restriktiven Regeln der Reproduktionsmedizin in Deutschland. Die Regisseurin Judith Beuth erzählt einfühlsam, wie das Paar die emotionale Achterbahnfahrt meistert.

Obwohl beide, Maria und Christiane, das Gefühl haben, ihnen renne die Zeit davon, lassen sie sich nicht entmutigen. Voller Liebe und Verständnis füreinander machen sie sich gemeinsam auf den Weg. Doch jeder erfolglose Versuch, insbesondere mehrere Fehlgeburten, bringen ihren Optimismus ins Wanken. Vor allem Maria beginnt zu zweifeln, während Christianes Kinderwunsch unverändert stark bleibt.

**DER WUNSCH** zeigt, wie Menschen darauf reagieren, wenn die scheinbar natürlichste Sache der Welt einfach nicht gelingen will. Bilder und Vorstellungen von Mutterschaft und Familie werden hinterfragt und wir erleben, wie viel Mühe es kostet, an den eigenen Wünschen festzuhalten und welche Herausforderung es ist, sie im richtigen Moment trotzdem loszulassen.

Kino-Dokumentarfilm, 105 Minuten, Deutschland, Norwegen 2024

Regie: Judith Beuth

Kamera: Yannik Bonica, Judith Beuth

Schnitt: Jana Dugnus

Produktion: Kloos & Co. Ost, Ko-Produktion: Mattima Films, Norwegen, ZDF/Das kleine Fernsehspiel

Vertrieb: Rise & Shine Cinema

Webseite: [www.kloosundco.de/portfolio/der-wunsch](http://www.kloosundco.de/portfolio/der-wunsch)

Freigegeben ab 0 Jahren (FSK), empfohlen für die Klassenstufen 8 bis 13 sowie für Berufsschüler\*innen, Eltern und Lehrkräfte

Originaldialoge Deutsch, Englisch

Seine Premiere feierte der Film im Januar 2024 auf dem renommierten Max Ophüls-Festival, wo er mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde.

Im März 2024 startet **DER WUNSCH** in den deutschen Kinos und wird danach auch bei den Schulkinowochen zu sehen sein.

## 02. Filmische Form

Die Regisseurin Judith Beuth kennt die Protagonistin Maria seit ihrer Jugend. Sie konnte daher bei ihrer Langzeitbeobachtung (Drehzeitraum 2013- 2023) auf ein bestehendes Vertrauensverhältnis aufbauen.

Beuth arbeitet im Stil des „Cinéma Vérité“, das heißt, sie versucht nicht, ihre Anwesenheit und die der Kamera im Film unsichtbar zu machen und so eine Illusion der Unmittelbarkeit zu erzeugen, sondern legt offen, wie sie als Regisseurin, z.B. in Gesprächen mit den Protagonistinnen agiert. Die Gespräche ermöglichen es dem Publikum, Emotionen, aber auch komplexe Entscheidungsprozesse nachzuvollziehen.

Da sich Judith Beuth und ihre Protagonistinnen in einer ähnlichen Lebensphase befinden, berührt das Thema Mutterschaft und Familiengründung die Regisseurin auch selbst. Dies führt dazu, dass sie während eines Gesprächs mit Christiane und Maria ihre Position als Beobachterin verlässt und selbst vor die Kamera tritt, um eine an sie gerichtete Frage Christianes zu beantworten. Diese Entscheidung, als Regisseurin im eigenen Film sichtbar zu werden, ist typisch für die dokumentarische Methode des „Cinéma Vérité“, die Filme hervorgebracht hat, die sich durch eine rege Interaktion zwischen Filmemacher\*innen und Gefilmten auszeichnen und in denen die Reflexion der eigenen filmischen Herangehensweise oft zu einem integralen Teil der Filmerzählung wird.

Judith Beuth stellt die Wechselwirkungen zwischen Regie/Kamera und Protagonistinnen allerdings nicht in den Mittelpunkt der Filmerzählung. Ihr

geht es darum, diese Dynamiken anzuerkennen und nicht zu verstecken. Abgesehen von den Gesprächen sind die meisten anderen Szenen des Films so gestaltet, dass das Geschehen vor der Kamera so wenig wie möglich beeinflusst wird.

Die Kamera bleibt immer unaufdringlich und obwohl der Film seinen beiden Hauptpersonen nah kommt und viele Emotionen im Spiel sind, entsteht nie der Eindruck, die Menschen vor der Kamera würden ausgestellt. Musik wird nur sparsam eingesetzt, um Szenen inhaltlich-atmosphärisch zu unterstützen, Abschnitte voneinander zu trennen oder miteinander zu verbinden.

Der von Judith Beuth selbst gesprochene Kommentar in der Ich-Form prägt den Film auf besondere Weise. Anders als klassische Off-Kommentare, die meist möglichst „objektiv“ geschrieben und gesprochen werden, ist der Kommentar von **DER WUNSCH** durch eine fragende und sehr persönliche Haltung gekennzeichnet.

Zwei weitere filmsprachliche Elemente prägen den Film:

Animierte Sequenzen, die von der Protagonistin Maria selbst gestaltet wurden, erweitern die dokumentarischen Aufnahmen um eine humorvolle Ebene und setzen Emotionen, Träume und Wünsche ins Bild, die dokumentarisch kaum abgebildet werden können.

8 mm-Filmaufnahmen von Wasser in den verschiedensten Formen strukturieren den Film und geben den Zuschauenden einen visuellen Reflektionsraum, um das Gesehene einzuordnen.

### 03. Thematischer Hintergrund

Der Wunsch nach einem Kind gilt als natürlichste Sache der Welt – und stellt doch viele Menschen vor große Schwierigkeiten.

Es gibt eine Reihe von Gründen dafür, dass Menschen ungewollt kinderlos bleiben. Wenn der\*die richtige Partner\*in fehlt oder körperliche und/oder medizinische Hürden eine Schwangerschaft auf natürlichem Weg verhindern, stehen die Betroffenen vor der Frage, wie sie mit diesen Schwierigkeiten umgehen.

Weltweit werden neue Behandlungsmethoden erprobt, doch nicht alles, was medizinisch machbar ist, ist auch in Deutschland erlaubt und nicht jede Behandlungsmethode passt für jede\*n.

Maria und Christiane sind gleich mit mehreren einschränkenden Faktoren konfrontiert: Als queeres Paar benötigen sie eine Samenspende, damit eine von ihnen ein leibliches Kind zur Welt bringen kann. Marias Querschnittslähmung schränkt die beiden zusätzlich ein, weil die Austragung eines Kindes in ihrer Situation sehr kompliziert ist. Daher planen sie anfangs, gemeinsam mit einem Mann aus dem Freundeskreis Eltern zu werden. Christiane will das Kind bekommen. Doch diese Lösung scheitert. So wenden sich Maria und Christiane schließlich an eine Samenbank in Dänemark, um mit Hilfe einer Samenspende schwanger zu werden. Deutsche Samenbanken haben in dieser Zeit oft Vorbehalte gegen homosexuelle Paare und geben außerdem nur sehr begrenzte Auskünfte

über die Spender. In anderen Ländern gibt es mehr Informationen, dieser Service hat aber auch seinen Preis.

Als mehrere Versuche nicht zu einer Schwangerschaft führen, beginnen sich die beiden mit dem Thema „In-vitro-Fertilisation“ (IVF) zu beschäftigen. Hierbei wird die extrahierte Eizelle mit den Spermien des Spenders in einem Reagenzglas zusammengebracht und anschließend wieder in die austragende Person eingesetzt. Um dieses Verfahren nutzen zu können, müssen sie wiederum nach Österreich reisen, weil auch hier die Rechtslage in Deutschland homosexuelle Paare schlechterstellt als heterosexuelle Beziehungen. Bis heute ist es so, dass die Finanzierung einer Kinderwunschbehandlung für gleichgeschlechtliche Paare nur in Ausnahmefällen von der Krankenkasse übernommen wird, anders als das bei heterosexuellen, verheirateten Paaren der Fall ist.

Je länger die Suche nach der besten Vorgehensweise andauert, desto kritischer wird Christianes Alter, die bei Drehbeginn Ende 30 ist.

Tatsächlich ist Christiane durch die körperlich belastenden und teuren IVF-Behandlungen sogar mehrfach schwanger geworden, hat aber jedes Mal eine Fehlgeburt erlitten. Diese Erlebnisse belasten beide sehr. Maria fragt sich zunehmend, ob sie wirklich um jeden Preis ein Kind will. Christiane ist jedoch noch nicht bereit, den Wunsch aufzugeben und findet eine Klinik in der Ukraine, die ihnen vielleicht helfen kann, indem sie Marias Eizelle zur IVF-Behandlung benutzen. Doch die Abstimmung mit den Verantwortlichen vor

Ort zieht sich in die Länge und schließlich erweist sich die damit verbundene vorbereitende Hormonbehandlung als zu risikoreich für Maria.

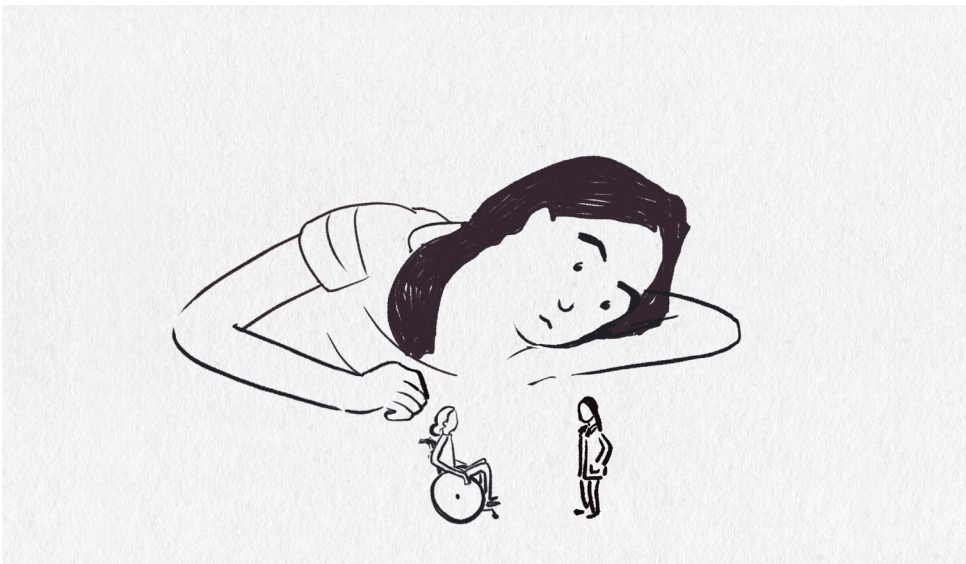
Während Christiane zuerst noch fieberhaft nach anderen Möglichkeiten sucht, sehnt sich Maria immer öfter nach einem Alltag, in dem die eigenen Wünschen und Bedürfnisse im Hier und Jetzt wieder eine größere Rolle spielen und der Kinderwunsch nicht mehr alles bestimmt. Gleichzeitig weiß sie, dass sie Christianes Sehnsucht nach einem gemeinsamen Kind nicht ignorieren sollte und so willigt sie ein, es ein letztes Mal zu versuchen.

Erst als auch dieser Weg nach mehrfachen Versuchen nicht zum Ziel führt, kann Christiane nach und nach zulassen, dass sich nicht alle Erwartungen an das eigene Leben erfüllen lassen.

## Bezug zum Lehrplan

Für die Arbeit mit diesem Dokumentarfilm im Unterricht finden sich Anknüpfungspunkte im Rahmen der Lehrpläne fast aller Fächer. Besonders empfehlenswert ist das hier vorliegende Begleitmaterial für die Fächer Ethik, Religion und Gemeinschaftskunde unter den Stichworten „Familie“, „Diversität“, „Homosexualität“, „Frauen“, „Inklusion“, „Beziehungsarbeit“, „Werteorientierung und -erziehung“, „Familien- und Sexualerziehung“, „Ethisch handeln und kommunizieren“, „Individualität respektieren“, „Toleranz und soziale Integration“.

In den Fächern Deutsch und Kunst können die Themenbereiche „Filmbildung“, „Filmisches Erzählen“, „Dramaturgie“ untersucht werden.



## 04. Charaktere im Film

### Christiane

IM FILM 39 BIS 49 JAHRE ALT

Christiane ist sehr neugierig, offen und unprätentiös. In der Natur und mit vertrauten Menschen kann sie sich am ehesten entfalten. Seit vielen Jahren arbeitet sie als Krankenschwester in der Hauskrankenpflege. Auf diesem Weg hat sie auch Maria kennengelernt, die zu dem Zeitpunkt mehrmals täglich auf Unterstützung durch den Pflegedienst angewiesen war. Bald nach der ersten Begegnung hat sie sich in sie verliebt. Christiane hat diese ihr unbekanntes Gefühle zu einer Frau, die zudem auf einen Rollstuhl angewiesen ist, zunächst als sehr verwirrend erlebt. Zu Beginn der Dreharbeiten sind die beiden bereits seit sieben Jahren ein Paar.

Ihr Kinderwunsch begleitet Christiane schon so lange sie sich zurückerinnern kann und lässt an Intensität nicht nach. Durch die Liebesbeziehung zu Maria hat der Wunsch eine konkrete Form angenommen und sich zu dem Wunsch nach einer gemeinsamen Familie entwickelt. Christiane ist diejenige, die das Kind austragen möchte.



### Maria

IM FILM 31 BIS 41 JAHRE ALT

Maria ist gleichzeitig rational und verträumt, strahlt eine große innere Ruhe aus und ist stark und humorvoll. Sie ist Künstlerin und vor vielen Jahren für ihr Studium "Spiel- und Lehrmitteldesign" an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein von Berlin nach Halle gezogen. Dort hat sie Christiane kennengelernt und ist geblieben. Maria arbeitet als Zeichnerin für Animationsfilme, leitet Workshops für Kinder und Jugendliche und verwirklicht eine Vielzahl eigener Projekte. Christiane ist dabei ihre unverzichtbare Assistentin und immer an ihrer Seite.

Seit einem Badeunfall in einem Berliner See mit 17 Jahren ist Maria querschnittgelähmt und auf den Rollstuhl angewiesen. Dadurch braucht sie auch bei vielen alltäglichen Dingen des Lebens Unterstützung. Gleichzeitig fährt sie Auto, Fahrrad und arbeitet kontinuierlich daran, ihre Selbstständigkeit auszuweiten.

Anders als Christiane hatte Maria nie einen so deutlich ausgeprägten eigenen Kinderwunsch. Sie teilt aber Christianes Wunsch nach einer gemeinsamen Familie. Obwohl Marias persönliches Glück nicht von der Verwirklichung dieses Wunsches abhängt, ist ihr bewusst, dass eine kinderlose Zukunft Christiane und ihre Beziehung schwer belasten könnte.

## 05. Interview

Interview zu DER WUNSCH mit Judith Beuth und ihren Protagonistinnen von Luc-Carolin Ziemann

**Wann wusstest du, dass du einen Film über die beiden Frauen machen möchtest und was hat dich an ihrer Geschichte fasziniert?**

**Judith Beuth:** Da war Maria 24 und Christiane 32 Jahre alt. Als ich damals mit ihnen Zeit verbrachte, sah ich manchmal Momente zwischen ihnen, als wären es Filmszenen. Mich berührte die Verspieltheit, die sie miteinander hatten, wie sie ihre Liebe ausdrückten und mich beeindruckte, mit welcher Leichtigkeit sie den Herausforderungen begegneten, denen beide durch Marias Querschnittlähmung ausgesetzt waren. Aber erst als sie mir viele Jahre später von ihrem gemeinsamen Kinderwunsch erzählten, hatte ich das Gefühl, es gibt jetzt eine Erzählung für diese Liebesgeschichte. In dieser Zeit war das Thema Kinderwunsch und wie ein lesbisches Paar sich diesen erfüllen kann, in Deutschland noch wenig in der Öffentlichkeit.

**Du arbeitest in der Tradition des Cinéma Vérité und bringst dich selbst durch den persönlichen Off-Kommentar und mit deinen Fragen in ausgesuchten Momenten auf behutsame und zurückhaltende Weise in den Film ein. Warum war es dir wichtig, diesen persönlichen und nicht nur beobachtenden Zugang zu wählen?**

**Judith Beuth:** Jede Geschichte hat ja auch bestimmte Formen, die zu ihr

passen und so gern ich einen rein beobachtenden Film machen würde, war diese Geschichte nicht die Richtige dafür. Ich habe und hatte kein besonderes Interesse, selbst im Film aufzutreten, aber es gab Momente im Laufe dieser zehn Jahre, die das herausgefordert haben. Ich habe mich damals gefragt, wie ich filmisch damit umgehen kann, was mache ich mit dem fehlenden Teil? Und werde ich überhaupt weiterdrehen können?

Auch das Voice Over, also meine Stimme, die auf zurückhaltende Weise durch den Film führt, ist später im Prozess der Montage mit Jana Dugnus erst hinzugekommen und wurde von uns gemeinsam bearbeitet. Es gab also bei diesem Film meist erzählerische oder strukturelle Gründe für mein Einbringen, ich habe es aber dann gleichzeitig auch als Bereicherung für die Erzählung empfunden. Dass man die dritte Figur in der Konstellation auch in zarten Dosierungen sieht und ihre Rolle als Freundin verstehen darf, wirkt einerseits klärend und öffnet gleichzeitig den Raum. Die Fragen, die im Film verhandelt werden, betreffen nicht nur Christiane und Maria, sie betreffen auch mich und andere Menschen.

**Was bedeutet es, eine Langzeitbeobachtung, also einen Menschen über 10 Jahre filmisch zu begleiten? Wie oft hast du gefilmt? Wieviel Material hattest du? Wie hast du dich organisiert?**

**Judith Beuth:** Ich habe irgendwann nicht mehr gezählt, aber es müssen über 140 Stunden Material gewesen sein. Das besondere an speziell dieser

Langzeitbeobachtung war, dass wir nicht wussten, dass es eine werden würde. Das bedeutet, dass wir uns nie in dem Sinne darauf einstellen konnten und ich habe zum großen Teil immer spontan auf Ereignisse reagiert. Der ganze Film war, besonders die letzten Jahre, durch die Reisen zu den Kinderwunschbehandlungen in andere Länder, deren genauen Zeitpunkt man vorher nicht bestimmen kann, sehr schwer zu planen.

Langzeitbeobachtungen sind schwer zu finanzieren und fast 7 Jahre haben wir, zusammen mit verschiedenen Kameraleuten, den Film ohne Finanzierung gedreht. Auch gibt es bei dieser Geschichte unglaublich viele Wiederholungen – es war eine große Herausforderung, das eigene Interesse über so lange Zeit frisch zu halten und die feinen Abstufungen der Emotionen und den Einfluss auf die Beziehung aufzuspüren. Besonders in den letzten Jahren, die auch für Christiane und Maria durch die gestapelten Enttäuschungen immer schwieriger wurden, war es für uns alle ein Kraftakt, geduldig und filmisch zusammen zu bleiben. Abgesehen von den Strapazen habe ich es als große Qualität empfunden, als ich irgendwann nach 5, 6 Jahren verstand, dass wir durch die lange Zeit jetzt wirklich einer menschlichen Entwicklung und der Reifung einer Beziehung beiwohnen können.

**Die Kamera kommt den Protagonistinnen oft sehr nah, zeigt sie allein oder zu zweit im Portrait, während manchmal sehr persönliche Gespräche stattfinden. Wie war es, bei solchen eigentlich recht intimen Momenten dabei zu sein? Welche Rolle hat deine Anwesenheit in diesen Situationen gespielt?**

**Judith Beuth:** Die Gespräche hat manchmal der Kameramann Yannick Bonica gedreht und manchmal ich selbst – je nachdem, wie intim oder vulnerabel die Situationen waren. Es war interessant, dass, obwohl Yannick eine sehr entspannte Verbindung zu den beiden hatte und die Drehatmosphäre gelöst war, man einen feinen Unterschied in der Bereitschaft sich zu öffnen und zu zeigen spüren konnte. Waren wir nur zu dritt, waren wir im Raum unserer natürlichen Beziehung. Das ist ein Geschenk und birgt gleichzeitig eine große Verantwortung. Als Regisseurin bin ich mir trotzdem bewusst, dass der intime Raum am Ende für eine anonyme Öffentlichkeit gedacht ist und ich muss für die Menschen, die sich mir anvertrauen und für den Film das richtige Maß finden – und das finde ich manchmal nur übers Versuchen: Das heißt, die eigenen Grenzen und die der anderen zu spüren, was auch einschließt, sie zu testen, sie zu hinterfragen und manchmal zu überschreiten.

**Durch den Film zieht sich eine poetische Ebene, die Bilder von Wasser zeigt. Meistens Flüsse, manchmal das Meer, oft, aber nicht immer auf Super-8 gedreht. Ich habe den Eindruck, dass das Wasser hier ein Spiegel der emotionalen Ebenen der Protagonistinnen ist. Wie kam es zu dieser Bildebene?**

**Judith Beuth:** Das Wasser als Begleiter und möglicherweise eigene Ebene war recht früh präsent und hat mich angezogen. Die Reisen haben uns an verschiedene Meere geführt. Aber ein Meer hat eine ganz andere Ausstrahlung als ein fließendes Gewässer.

Das Fließen des Wassers hat für mich auch mit der Zeit zu tun, die fließt und mit unseren Leben, die auf eine Weise fließen – es ist ein anderer Blick



auf das Leben als im Rest des Films würde ich sagen, der Blick aus einer Distanz, der die Dinge einfach sieht wie sie sind und nicht eingreift. Das war mir wichtig. Und es erlaubt auch einfach Momente beim Schauen, in denen sich etwas absetzen kann.

**Wie kam es zu der Entscheidung, eine der beiden Protagonist\*innen auch mit einer künstlerischen Aufgabe zu involvieren? Welche Folgen hatte diese Entscheidung für eure Zusammenarbeit?**

**Judith Beuth:** Die Entscheidung kam im Prozess des Drehens. Maria hat schon immer viel gezeichnet und an Animationsprojekten mitgearbeitet. Besonders in einer emotional sehr schwierigen Phase der langen „Reise“, hat sie dann Situationen zeichnerisch verarbeitet und auch Gedichte geschrieben. Mir war klar, dass ich vieles nicht mit der Kamera begleiten können werde, was bei den beiden passiert und innere Zustände sind vielleicht gar nicht auszudrücken in diesem Rahmen. So entstand die Idee, dass Maria dies selbst tut, teilweise mit Christiane zusammen. Auf diese Weise konnten wir auch die erste Begegnung von Maria und Christiane erzählen, die weit in der Vergangenheit lag und Marias feiner Humor und ihre Perspektive konnten ganz direkt Teil des Films werden.

**Maria:** Die Animationen haben wir zwar schon über längere Zeit entwickelt, aber so richtig fertigstellen konnte ich sie erst, als der Schnitt nahezu abgeschlossen war und klar war, an welcher Stelle was passt oder gebraucht wird. In dieser Zeit wurde es immer schwieriger für Christiane sich noch mit dem Film zu befassen, weil sie emotional sehr beschäftigt

war mit der Verarbeitung des Erlebten und der Tatsache, dass wir keine eigenen Kinder haben werden. Ich hatte zwei Positionen: die von Maria an Christianes Seite und die der Filmemacherin. Und wir hatten auch einfach Spaß und Lust bekommen, die Zusammenarbeit nochmal zu wiederholen.

**Du hast den Film mit einem Ritual des Loslassens beendet. Ist das Ende des Filmes auch das Ende ihres Kinderwunsches im echten Leben?**

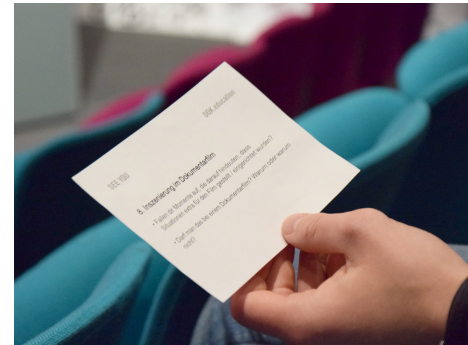
**Maria & Christiane:** Wir haben keine weiteren Versuche gemacht. Der Wunsch allerdings geht nicht einfach weg. Das Loslassen, die praktische Auseinandersetzung begann mit dem Zettel-schreiben. Der Abschied, die Trauer und Akzeptanz sind alles Aspekte eines Prozesses, dessen Ende im Moment nicht abzusehen ist. Was wir sagen können: Wir sind zusammen, lebendig und wir haben Lust aufs Leben.

# 06. Methode Sehaufgaben

Eine effektive Methode, um Ihre Schulklasse den Film inhaltlich wie formal reflektieren zu lassen, bieten die Beobachtungsaufgaben. Motivieren Sie die Schüler\*innen, sich in die Position der Regisseurin von **DER WUNSCH** zu versetzen und zu überlegen, welche Regie-Entscheidungen vor Drehbeginn, bei den Dreharbeiten und in der Postproduktion getroffen werden mussten, damit der Film in dieser Weise erzählt werden konnte.

Wir empfehlen, die Sehaufträge vor dem Kinobesuch zu verteilen. Die Kopiervorlage finden Sie in diesem Begleitmaterial. Jede\*r Schüler\*in erhält eine eigene Sehaufgabenkarte. So bilden sich drei Gruppen zu den Sehaufgaben.

Im Anschluss werden die Aufgaben in Kleingruppen erarbeitet und beantwortet. Die Antworten tragen die Gruppen einander vor und ergänzen sich gegenseitig. Auf den folgenden Seiten finden Lehrkräfte die Lösungen zu den Sehaufträge. Die möglichen Antworten in orange, die Lösung bzw. Einordnung in eine angedeutete Filmanalyse in blau.



<p><b>DER WUNSCH</b> Schule des Sehens</p> <p>Um den Film formal zu reflektieren, empfehlen wir die Herangehensweise der „Schule des Sehens“ von DOK.education, dem Bildungsprogramm des Internationalen Dokumentarfilmfestival München.</p> <p>Mit dieser Methode entwickeln Schüler:innen ein Verständnis für die filmischen Erzählmittel wie Bilder, Töne, Musik, Filmaufbau und Filmschnitt. Sie beobachten, welche Gestaltungsmittel im Film verwendet werden und welche Wirkung sie auf uns haben.</p> <p>Insbesondere beim Dokumentarfilm ist es vielen Menschen nicht bewusst, dass auch Geschichten aus der Wirklichkeit gestaltet werden müssen. Die Sehaufträge machen die Regieentscheidungen sichtbar.</p> <p>✂</p> <hr/> <p><b>DER WUNSCH</b> Schule des Sehens</p> <p><b>Sehaufgabe 2</b> <b>Erzählerhaltung und Kommentar</b></p> <p>In Reportagen gibt es oft den*die allwissende*n Sprecher*in, der*die die Bilder kommentiert und einordnet. In Kino-Dokumentarfilmen ist das oft anders. Wer erzählt bei DER WUNSCH die Geschichten, die den Film prägen?</p> <p>Gespräche sind ein wichtiges Element des Films. Bei DER WUNSCH kannten sich die Regisseurin und die Protagonistinnen gut, sie hatten ein Vertrauensverhältnis. Was könnte an dieser Drehsituation dennoch eine Herausforderung sein? Wie muss ein*e Regisseur*in ein Gespräch leiten, damit es auch für ein breites Publikum verständlich wird?</p>	<p><b>DER WUNSCH</b> Schule des Sehens</p> <p><b>Sehaufgabe 1</b> <b>Menschen im Film</b></p> <p>Die Hauptpersonen im Dokumentarfilm nennt man Protagonist*innen. Sie werden gleich am Filmanfang vorgestellt. Wer sind die Protagonistinnen dieses Films? Was erfahren wir über ihre Leben?</p> <p>Überlege, was eine oder mehrere Personen so interessant macht, dass ein*e Filmemacher*in findet, dass sie sich für eine filmische Beobachtung eignet?</p> <hr/> <p><b>DER WUNSCH</b> Schule des Sehens</p> <p><b>Sehaufgabe 3</b> <b>Dramaturgie im Dokumentarfilm</b></p> <p>Der Film enthält eine poetische Ebene: 8-mm-Filmmaterial, das Wasser in den verschiedensten Formen zeigt. Beschreibe, wie diese Sequenzen im Film wirken. Überlege, warum sie ausgewählt wurden.</p> <p>Eine weitere Ebene sind die Animationssequenzen. Achte darauf, welche Geschichten in diesen Szenen erzählt werden. Beschreibe die Stimmung der verschiedenen Szenen und wie sie sich auf deine Wahrnehmung der Protagonistinnen auswirken.</p> <p>✂</p>
--	---

# Sehaufgabe 1 – Menschen im Film

**Die Hauptpersonen im Dokumentarfilm nennt man Protagonist\*innen. Sie werden gleich am Filmanfang vorgestellt. Wer sind die Protagonistinnen dieses Films? Was erfahren wir über ihre Leben?**

**Maria und Christiane** leben in Halle und sind seit mehr als 10 Jahren ein Paar.

**Maria** sitzt seit einem Badeunfall in ihrer Teenagerzeit im Rollstuhl. Sie ist Künstlerin und arbeitet unter anderem als Animationsfilmzeichnerin und gibt Workshops. Sie versucht, sich vom Rollstuhl so wenig wie möglich einschränken zu lassen.

**Christiane** ist Krankenschwester und arbeitet in der Hauspflege. Dabei hat sie auch Maria kennengelernt. Sie wünscht sich ein Kind, seit sie denken kann und hofft, mit Maria eine Familie gründen zu können.

Die Frage nach den Hauptfiguren dient der Rekapitulation und Zusammenfassung des Gesehenen. Sie überprüfen, ob alle den Inhalt der Erzählung verstanden haben.

Die Seite „03. Protagonist\*innen im Film“ hier im Begleitmaterial erläutert Details aus dem Leben der Protagonist\*innen.

**Überlege, was eine oder mehrere Personen so interessant macht, dass ein\*e Filmemacher\*in findet, dass sie sich für eine filmische Beobachtung eignet?**

Die Wahl des\*der Protagonist\*in ist die erste Regieentscheidung. Damit steht und fällt, ob ein Dokumentarfilm uns als Zuschauende berührt. Gute Protagonist\*innen sind sympathisch, haben aber auch ein paar Ecken und Kanten. Die Beschreibung eines perfekten Menschen ist langweilig!

Bestenfalls haben die Protagonist\*innen ein Problem zu überwinden oder ein Ziel zu erreichen. Dann kann der\*die Filmemacher\*in beobachten, ob und wie das der Hauptfigur gelingt. Dass die Figur einer Erzählung eine Veränderung durchmacht, macht eine Geschichte interessant. Im Spielfilm genauso wie im Dokumentarfilm.

Regisseur\*innen können dabei ihre Person rückblickend – retrospektiv – von ihren Erlebnissen berichten lassen oder sie beobachtend begleiten.

## Sehaufgabe 2 - Erzählerhaltung und Kommentar

**In Reportagen gibt es oft den\*die allwissende\*n Sprecher\*in, der\*die die Bilder kommentiert und einordnet. In Kino-Dokumentarfilmen ist das oft anders. Wer erzählt bei DER WUNSCH die Geschichten, die den Film prägen?**

Es gibt bei **DER WUNSCH** keinen klassischen Off-Kommentar, in dem ein\*e allwissende\*r Erzähler\*in die Szenen kommentiert und erläutert. Dennoch arbeitet der Film mit der Stimme von Regisseurin Judith Beuth aus dem Off. Sie rahmt den Film mit ihrem persönlichen Kommentar in der Ich-Form.

Bereits in der ersten Szene stellt sie klar, dass sie mit ihren Protagonistinnen auch privat befreundet und damit keine „objektive Beobachterin“ ist. Vereinzelt tritt Judith Beuth sogar vor die Kamera. Zum Beispiel als Christiane sie fragt, wie es ihr selbst damit geht, dass sie (noch) kein Kind hat. Judith Beuth antwortet, sie habe das Gefühl, noch Zeit zu haben. Noch während sie es ausspricht, merkt sie, dass es ihr ähnlich geht wie ihren beiden Protagonistinnen.

**DER WUNSCH** erzeugt nicht die Illusion, ein Dokumentarfilm könne das Leben genauso zeigen, wie es ist, ohne die Situation durch die Anwesenheit der Kamera zu beeinflussen. Stattdessen sind die Fragen der Regisseurin im Film zu hören und das freundschaftliche Verhältnis zwischen den dreien wird gleich zu Beginn erwähnt. Jede dieser filmischen Entscheidungen macht klar, dass es hier nicht um eine „objektive Wiedergabe

des Geschehens“ geht, sondern dass ein ganz persönlicher Blick auf das Thema geworfen wird und dass das Publikum das Thema des Films durch die „Brille“ der Regie betrachtet.

Diese Art des dokumentarischen Arbeitens, die gar nicht erst versucht, sich selbst bzw. die Anwesenheit der Kamera im fertigen Film unsichtbar zu machen, nennt man Cinéma Vérité. Sie wurde in den 1960er Jahren geprägt und wollte die Interaktionen, Provokationen und Reflektionen wahrnehmbar machen, die zwischen den Ebenen vor und hinter der Kamera stattfinden.

Zusätzlich dazu zeigt Judith Beuth auch verschiedenste Situationen, in denen sie die Protagonistinnen in ihrem Alltag begleitet, ohne Einfluss darauf zu nehmen, was passiert. Diese Materialien werden in der Montage miteinander kombiniert, so dass ein Film entsteht, in dem ganz klar die Hauptpersonen Maria und Christiane im Mittelpunkt stehen, aber an keiner Stelle der Eindruck erzeugt wird, der Film würde ihre Geschichte „objektiv“ wiedergeben.

**Gespräche sind ein wichtiges Element des Films. Bei DER WUNSCH kannten sich die Regisseurin und die Protagonistinnen gut, sie hatten ein Vertrauensverhältnis. Was könnte an dieser Drehsituation dennoch eine Herausforderung sein? Wie muss ein\*e Regisseur\*in ein Gespräch leiten, damit es auch für ein breites Publikum verständlich wird?**

Durch die persönliche Freundschaft war von Anfang an eine vertraute Atmosphäre vorhanden. Wenn Regie und Protagonistinnen nur zu dritt waren, entwickelten sich die Gespräche organisch und liefen nicht wie Interviews im Frage-Antwort-Schema ab.

Durch diese Beiläufigkeit entsteht Filmmaterial über teils sehr private Situationen. Judith Beuth hat dabei immer eine Doppelrolle: als Freundin und Regisseurin. Sie hat die Verantwortung, eine berührende Geschichte zu erzählen und will sicherlich zugleich ihre Freundinnen nicht ausstellen. Wenn sie ohne weiteres Filmteam mit den beiden drehte, musste sie parallel immer die Technik und den Gesprächsverlauf im Blick behalten, damit auch Außenstehende der Unterhaltung folgen können.

Wenn zusätzlich der Kameramann Yannick Bonica anwesend war, veränderte das die Dreh-Atmosphäre. Es wurde präsenter, dass es um einen Filmdreh und nicht nur ein Gespräch unter Freundinnen geht. Gleichzeitig gab es immer wieder Momente, in denen die Kamera wie ein Katalysator wirkte und Konflikte an die Oberfläche brachte.

Technische Voraussetzungen: Um für einen Dokumentarfilm Interviews aufzunehmen, braucht es zunächst einen ruhigen Ort, an dem die Gespräche störungsfrei aufgezeichnet werden und die Gesprächspartner\*innen

sich sicher fühlen können.

Es wird besonders darauf geachtet, dass es keine spezifischen Hintergrundgeräusche gibt, damit man die Aussagen aus dem Interview auch ohne das Interviewbild verwenden, sie also auf der Tonspur mit anderen Bildern kombinieren kann.

Inhaltliche Voraussetzungen: Neben einer vertrauensvollen Atmosphäre ist es gerade bei Menschen, die sich schon lange kennen, wichtig, dass ein Gespräch so geführt wird, dass auch das Publikum versteht, worum es geht. Die Gesprächsführung ist daher sehr wichtig.

Generell sind bei allen Sorten von Gesprächen offene Fragen vorzuziehen, um Menschen ins Erzählen zu bringen: Welche Gefühle hat das bei Dir ausgelöst? Bitte beschreibe doch mal die Situation, in der du warst als...

Bei einer Langzeitbeobachtung ist es wichtig, ab und zu die Chronologie der Ereignisse zu thematisieren, um das Vergehen der Zeit und die kausalen Abfolgen im Schnitt deutlich machen zu können. Auch das ist Aufgabe der Regie.

## Sehaufgabe 3 - Dramaturgie im Dokumentarfilm

**Der Film enthält eine poetische Ebene: 8-mm-Filmmaterial, das Wasser in den verschiedensten Formen zeigt. Beschreibe, wie diese Sequenzen im Film wirken. Überlege, warum sie ausgewählt wurden.**

Das Fließen des Wassers erinnert daran, wie die Zeit vergeht und dass es im Leben immer weiter geht – ob man will oder nicht.

Die Wasserszenen nehmen das Publikum mit durch die verschiedenen emotionalen Zustände, die Maria und Christiane erleben.

Die Wasser-Sequenzen ergänzen Teile der Off-Erzählung Beuths, indem sie Emotionen und Stimmungen unterstreichen oder verstärken.

Grundsätzlich entscheidet die Regie in der Montage nicht nur, was sie uns im Film erzählt, sondern vor allem auch wie sie uns ihre Geschichte erzählt. Durch die Auswahl der verwendeten Szenen und deren Anordnung, aber auch durch die Kombination von Bildern und verschiedenen Tönen (wie Dialogen, Kommentar, Musik, etc.) kann ein Film seine Geschichte auf sehr unterschiedliche Weise erzählen.

In diesem Fall bieten die Wasser-Szenen dem Publikum den nötigen Raum, um den Verlauf der Ereignisse zu reflektieren und nachzufühlen, wie sich die Protagonistinnen in einem bestimmten Moment gefühlt haben mögen, ohne diese Gefühle (bzw. die Menschen) dabei zu sehr auszustellen.

**Eine weitere Ebene sind die Animationssequenzen. Achte darauf, welche Geschichten in diesen Szenen erzählt werden. Beschreibe die Stimmung der verschiedenen Szenen und wie sie sich auf deine Wahrnehmung der Protagonistinnen auswirken.**

Die von Maria selbst gestalteten Animationssequenzen dienen dazu, Themen und Stimmungen zu vertiefen und zu verdeutlichen. Das geschieht manchmal auf sehr humorvolle Art, etwa wenn Maria und Christiane wie in einem Computerspiel antreten und versuchen, möglichst viele Spermien einzufangen, damit sie ihr Wunschbaby bekommen können. Eine andere Szene zeigt, wie die beiden sich eine Zukunft mit Kindern vorstellen. In dieser Traumversion der Zukunft sitzt Maria nicht im Rollstuhl und das Paar hat zwei Kinder, mit denen sie im Garten sitzen und spielen. Im letzten Drittel des Films kommt das gleiche Garten-Setting ein zweites Mal vor, doch diesmal wird auch in der Animation sichtbar, was im Dokumentarfilm gerade erzählt wurde: der Kinderwunsch hat sich nicht erfüllt. Der Garten bleibt unbelebt und Christiane fällt förmlich in ein Meer der Tränen. Berührende Szenen wie diese schaffen einen alternativen Zugang zu den Gefühlen und Gedanken der beiden Protagonistinnen.

Dokumentarfilm ist Erzählen mit der Wirklichkeit. Es ist wichtig wahrzunehmen, dass Regisseur\*innen von Dokumentarfilmen mit filmischen Stilmitteln unsere Wahrnehmung lenken. Sie gestalten eine Erzählung – im Spielfilm wie im Dokumentarfilm.

Um den Film formal zu reflektieren, empfehlen wir die Herangehensweise der „Schule des Sehens“ von DOK.education, dem Bildungsprogramm des Internationalen Dokumentarfilmfestival München.

Mit dieser Methode entwickeln Schüler:innen ein Verständnis für die filmischen Erzählmittel wie Bilder, Töne, Musik, Filmaufbau und Filmschnitt. Sie beobachten, welche Gestaltungsmittel im Film verwendet werden und welche Wirkung sie auf uns haben.

Insbesondere beim Dokumentarfilm ist es vielen Menschen nicht bewusst, dass auch Geschichten aus der Wirklichkeit gestaltet werden müssen. Die Sehaufträge machen die Regieentscheidungen sichtbar.



## Sehaufgabe 2 Erzählerhaltung und Kommentar

In Reportagen gibt es oft den\*die allwissende\*n Sprecher\*in, der\*die die Bilder kommentiert und einordnet. In Kino-Dokumentarfilmen ist das oft anders. Wer erzählt bei DER WUNSCH die Geschichten, die den Film prägen?

Gespräche sind ein wichtiges Element des Films. Bei DER WUNSCH kannten sich die Regisseurin und die Protagonistinnen gut, sie hatten ein Vertrauensverhältnis. Was könnte an dieser Drehsituation dennoch eine Herausforderung sein? Wie muss ein\*e Regisseur\*in ein Gespräch leiten, damit es auch für ein breites Publikum verständlich wird?



## Sehaufgabe 1 Menschen im Film

Die Hauptpersonen im Dokumentarfilm nennt man Protagonist\*innen. Sie werden gleich am Filmanfang vorgestellt. Wer sind die Protagonistinnen dieses Films? Was erfahren wir über ihre Leben?

Überlege, was eine oder mehrere Personen so interessant macht, dass ein\*e Filmemacher\*in findet, dass sie sich für eine filmische Beobachtung eignet?

## Sehaufgabe 3 Dramaturgie im Dokumentarfilm

Der Film enthält eine poetische Ebene: 8-mm-Filmmaterial, das Wasser in den verschiedensten Formen zeigt. Beschreibe, wie diese Sequenzen im Film wirken. Überlege, warum sie ausgewählt wurden.

Eine weitere Ebene sind die Animationssequenzen. Achte darauf, welche Geschichten in diesen Szenen erzählt werden. Beschreibe die Stimmung der verschiedenen Szenen und wie sie sich auf deine Wahrnehmung der Protagonistinnen auswirken.

DER WUNSCH

Schule des Sehens

**Platz für deine Notizen**

DER WUNSCH

Schule des Sehens

**Platz für deine Notizen**



DER WUNSCH

Schule des Sehens

**Platz für deine Notizen**

DER WUNSCH

Schule des Sehens

**Platz für deine Notizen**





# 07. Anregungen zur Vor- und Nachbereitung

## A) Brainstorming und Gespräch zum Thema Familie

Vorbereitende Aufgabe

### **Sprecht in der Klasse über das Thema Familie und berührt dabei unter anderem folgende Fragen:**

Wie definierst du Familie?

Wenn du an deine eigene Familie denkst, welche Stichworte fallen dir ein?

Welche Funktionen/Rollen übernehmen Familien in der Gesellschaft?

Wer entscheidet, wer zu einer Familie gehört?

Wie unterscheidet sich die Verbindung zwischen Mitgliedern einer Familie gegenüber einer Verbindung ohne familiäre Bezüge (z.B. in einer Freundschaft)?

Entscheidet gemeinsam, welche Antworten ihr in Stichworten aufschreibt und hebt diese Notizen auf. Ihr könnt nach der Filmsichtung darauf zurückkommen und untersuchen, ob ihr jetzt die gleichen Antworten geben würdet oder ob ihr einzelne Themenbereiche anders seht als vor der Filmsichtung.

## B) Filmkritik: Strukturierte Bewertung des Films

Schreibt eine Filmkritik zu **DER WUNSCH**

Eine Filmkritik setzt sich mit dem Film auseinander, drückt die Meinung der\*s Schreibenden aus und begründet sie.

Eine gute Filmkritik sollte Leser\*innen unterhalten, ggf. überzeugen und informieren, ohne zu viel der Handlung zu verraten.

Geht beim Schreiben der Filmkritik folgendermaßen vor:

- Worum geht es in dem Film? Nennt dabei auch den Titel und den Namen der Regie. (ca. 300 Zeichen, bzw. 5–6 Sätze)
- Mit welchen Stilmitteln hat die Regisseurin das Thema umgesetzt? Welche Wirkung haben diese Regieentscheidungen? (ca. 300 Zeichen, bzw. 5–6 Sätze)
- Wie hat dir diese Art Umsetzung des Themas gefallen? Bewerte den Film mit einer klaren Begründung. (ca. 300 Zeichen, bzw. 5–6 Sätze)

Wir freuen uns, wenn du uns deine Filmrezensionen schickst:  
education@dokfest-muenchen.de

## C) Quiz zum Thema „Familienplanung. Alles anders als gedacht“

Nutzen Sie das kopierbare Arbeitsblatt der folgenden Seite und testen Sie mit dem folgenden Quiz das Wissen und die Einschätzungen der Schüler\*innen zum Thema. Sie können das Quiz digital umsetzen oder als Arbeitsblatt kopieren. Hier finden Sie die Lösungen:

### 1) Wer darf in Deutschland heiraten?

- \* Mann und Frau
- \* Gleichgeschlechtliche Paare
- \* Mehr als zwei Personen

In den vergangenen Jahren haben queere Familien zunehmend rechtliche und gesellschaftliche Anerkennung erfahren. Der letzte bedeutende Schritt war hier die sogenannte „Ehe für alle“. Seit dem 1. Oktober 2017 können zwei (aber nicht mehr als zwei) Personen unabhängig von ihrem Geschlecht in Deutschland eine Ehe miteinander eingehen. Diese Rechtsform beinhaltet (beinahe) alle Rechte heterosexueller Ehepaare im Hinblick auf steuer-, familien- und sorgerechtliche Aspekte, wie zum Beispiel das gemeinsame Adoptionsrecht.

### 2) Welche Möglichkeiten hat ein lesbisches/queeres Paar in Deutschland, legal ein Kind zu bekommen? (Mehrfachnennungen möglich)

- \* Adoption
- \* Samenspende (privat organisiert)
- \* Samenspende (via Samenbank)

- \* In-Vitro-Fertilisation (Künstl. Befruchtung im Reagenzglas)
- \* Leihmutterschaft

Als **Adoptiveltern** werden queere Paare nicht in allen Kommunen als üblich angesehen. Darüber hinaus stehen den sehr wenigen Kindern, die in Deutschland zur Adoption freigegeben werden, sehr viele Adoptionsinteressierte gegenüber. Wenn Kinder durch eine Adoption in einer queeren Familie ein neues Zuhause finden, sind dies häufig Kinder aus dem Ausland oder Pflegekinder, die bereits längere Zeit mit dem Mütter- oder Väterpaar zusammengelebt haben.

Anders als in vielen europäischen Nachbarländern unterstützen in Deutschland nicht alle **Samenbanken oder Kinderwunschzentren** queere Paare bei einem Kinderwunsch. Eine private Samenspende ist möglich.

Eine In-Vitro-Fertilisation ist in Deutschland nicht verboten, allerdings wird sie, außer in Hamburg, von den Berufsordnungen auch nicht ausdrücklich erlaubt. Vielmehr liegt die Entscheidung bei dem\*der individuellen Reproduktionsmediziner\*in. Leider befürchten viele dieser Mediziner\*innen scheinbar auch heute noch Unannehmlichkeiten, wenn sie queeren Paaren bei der künstlichen Befruchtung assistieren. Manche inländischen Samenbanken und Kinderwunschpraxen lehnen deshalb die Behandlung von queeren Paaren ab.

Die **Leihmutterschaft**, die Austragung eines Kindes im Auftrag anderer Menschen, ist in Deutschland verboten. Dabei wird häufig eine Eizellenspende verwendet und die Leihmutter gibt vertraglich alle Elternrechte ab.

Homosexuelle männliche Paare haben es in Deutschland noch schwerer, ein Kind zu bekommen, weil sie bei Adoptionen meist noch schlechtere Chancen haben und die Leihmutterchaft hierzulande verboten ist.

Quelle: [www.regenbogenportal.de](http://www.regenbogenportal.de) und [www.lsvd.de](http://www.lsvd.de)

### **3) Die Krankenkasse übernimmt die Kosten für eine Kinderwunschbehandlung (die oft zwischen 10000–20000 EUR liegen) bei**

- \* allen Menschen, die eine Krankenversicherung haben.
- \* bei alleinstehenden Frauen, die bestimmte medizinische Kriterien erfüllen (z.B. ein bestimmtes Alter nicht übersteigen).
- \* bei verheirateten Paaren, wenn ausschließlich die eigenen Ei- und Samenzellen verwendet werden.

Die gesetzliche Krankenversicherung ersetzt die Kosten von Kinderwunschbehandlungen in der Regel nur, wenn es sich um verschiedengeschlechtliche Ehepaare handelt. Aber auch dann werden die Kosten nicht erstattet, wenn die Kinderlosigkeit darauf beruht, dass der Mann keine Spermien erzeugen kann. Denn eine Kostenerstattung erfolgt nur, wenn ausschließlich Ei- und Samenzellen der Ehegatten verwendet werden. Voraussetzung ist also eine Fertilitätsstörung bei der Frau. Das Bundessozialgericht hat im Oktober 2021 entschieden, dass die Beschränkung der finanziellen Förderung auf die homologe Insemination und damit der Ausschluss gleichgeschlechtlicher Paare von der Förderung rechtmäßig sei.

Keine Kostenerstattung erfolgt deshalb zum Beispiel bei gleichgeschlechtlichen oder queeren Ehegatt\*innen, Lebenspartner\*innen, nichtehelichen Paaren und alleinstehenden Frauen. Einige wenige gesetzliche Krankenkassen übernehmen die Kosten für die künstliche Befruchtung bei gleichgeschlechtlichen Paaren als freiwillige Zusatzleistung.

### **4) Wenn ein verheiratetes, lesbisches Paar ein Kind bekommt, wer sind dann aus rechtlicher Sicht die Eltern?**

- \* Beide Mütter
- \* Nur die Mutter, die das Kind geboren hat
- \* Die Mutter, die das Kind geboren hat und der Vater, aus dessen Samen es entstanden ist

Gleichgeschlechtliche Paare müssen in Deutschland nach wie vor den Weg über eine Stiefkindadoption gehen, wenn beide rechtliche Eltern werden wollen – auch wenn das gemeinsame Wunschkind in der Partnerschaft geboren wurde. Eine Stiefkindadoption bedeutet für Familien aufgrund der damit verbundenen Prüfungen des Jugendamts und des Gerichts teilweise einen Bewährungsdruck. Ohne eine Stiefkindadoption gelten die biologische Mutter und der biologische Vater als die rechtlichen Eltern.

Quelle: [www.regenbogenportal.de](http://www.regenbogenportal.de)

# Arbeitsblatt DER WUNSCH

Quiz „Familienplanung. Alles anders als gedacht!“

## 1) Wer darf in Deutschland heiraten?

- Mann und Frau
- Gleichgeschlechtliche / Queere Paare
- Mehr als zwei Personen

## 2) Welche Möglichkeiten hat ein queeres Paar in Deutschland, legal ein Kind bekommen (Mehrfachnennungen möglich)

- Adoption
- Samenspende (privat organisiert)
- Samenspende (via Samenbank)
- In-Vitro-Fertilisation (Künstl. Befruchtung im Reagenzglas)

## 3) Die Krankenkasse übernimmt die Kosten für eine Kinderwunschbehandlung (die oft zwischen 10.000-20.000 EUR liegen) bei

- allen Menschen, die eine Krankenversicherung haben.
- bei alleinstehenden Frauen, die bestimmte medizinische Kriterien erfüllen (z.B. ein bestimmtes Alter nicht übersteigen).
- bei verheirateten Paaren, wenn ausschließlich die eigenen Ei- und Samenzellen verwendet werden.

## 4) Wenn ein verheiratetes, lesbisches Paar ein Kind bekommt, wer sind dann aus rechtlicher Sicht die Eltern?

- Beide Mütter
- Nur die Mutter, die das Kind geboren hat
- Die Mutter, die das Kind geboren hat und der Vater, aus dessen Samen es entstanden ist

## 08. Linksammlung

Informationsportal des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

[www.regenbogenportal.de/informationen/regenbogenfamilien-rechtliche-rahmenbedingungen](http://www.regenbogenportal.de/informationen/regenbogenfamilien-rechtliche-rahmenbedingungen)

Ratgeber: Künstliche Befruchtung bei gleichgeschlechtlichen Paaren

[www.lsvd.de/de/ct/1372-Ratgeber-Kuenstliche-Befruchtung-bei-gleichgeschlechtlichen-Paaren](http://www.lsvd.de/de/ct/1372-Ratgeber-Kuenstliche-Befruchtung-bei-gleichgeschlechtlichen-Paaren)

Jansen, Elke/Jansen, Komelia (2018): „Sind nicht alle Familien bunt? Ein Trainingsmanual – berührend • leicht • wirksam“. Herausgegeben vom Familien- und Sozialverein des LSVD

[www.regenbogenkompetenz.de/wp-content/uploads/2018/07/LSVD\\_TM\\_-RBF-Kompetenz.pdf](http://www.regenbogenkompetenz.de/wp-content/uploads/2018/07/LSVD_TM_-RBF-Kompetenz.pdf)

Bergold, Pia; Buschner, Dr. Andrea: Regenbogenfamilien in Deutschland, Bundeszentrale für pol. Bildung

[www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/homosexualitaet/269064/regenbogenfamilien-in-deutschland](http://www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/homosexualitaet/269064/regenbogenfamilien-in-deutschland)

Materialsammlung: Dokumentarfilm im Unterricht, modulares Unterrichtsmaterial

[www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/materialsammlung-dokumentarfilm-im-unterricht](http://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/materialsammlung-dokumentarfilm-im-unterricht)

Queer kann sowohl als eigenes Label als auch als Schirmbegriff für alle anderen Labels oder die queere Community verwendet werden. Außerdem sind die Queer Studies ein wissenschaftliches Fachgebiet.

Heute wird der Begriff meist positiv als Selbstbezeichnung gebraucht, vor allem von Menschen, die ihre Identität als ‚außerhalb der gesellschaftlichen Norm‘ ansehen.

Außerdem kann queer als Überbegriff für Menschen benutzt werden, die nicht in die romantischen, sexuellen und/oder geschlechtlichen Normen der Gesellschaft passen. Oft wird es als offener Variante zu LSBT+ verwendet. (Veröffentlicht 8. Juni 2017 · Aktualisiert 4. Januar 2024)

<https://queer-lexikon.net>

### Impressum

Autorin: Luc-Carolin Ziemann / DOK.education

Grafik: Bianca Laschalt

Redaktion: Rise & Shine Cinema

2024



Bilder aus dem Film **DER WUNSCH**